

Editorial

HANS-JÖRG HEUSSER, Direktor

Für SIK-ISEA hat die Zukunft begonnen! Der Ausbau zum Institute for Advanced Study, der uns seit 2005 beschäftigt, ist nun nahezu abgeschlossen. Meine Mission als Direktor geht ihrem Ende entgegen, da ich altershalber zurücktrete. Mit der Wahl von Dr. Roger Fayet zum neuen Direktor, über die ich mich sehr freue, steht ein Nachfolger bereit, der mich am 1. September 2010 ablösen wird.



2009 war für SIK-ISEA ein weiteres erfolgreiches Jahr. Das Institut wurde von der Wirtschaftskrise weitgehend verschont, und die wichtigsten Jahresziele konnten vollumfänglich erreicht werden. Der Ausbau zum Institute for Advanced Study verlief nach Plan und die zahlreichen Forschungsprojekte des Instituts, darunter das Grossunternehmen «Ferdinand Hodler (1853–1918). Catalogue raisonné der Gemälde» konnten ohne krisenbedingte Abstriche weitergeführt werden. Zudem wurden neue Projekte geplant oder bereits in Angriff genommen. Auch das Projektfundraising verlief angesichts des durch die Krise verschärften Wettbewerbs äusserst erfolgreich. Einmal mehr ist es dem Institut gelungen, einen ausgeglichenen Jahresabschluss zu erzielen.

Mit dem Ausbau zum Institute for Advanced Study hat SIK-ISEA von Anfang an eine Neupositionierung im schweizerischen Hochschulsystem anvisiert. Die entscheidende Neuerung, die SIK-ISEA zum Institute for Advanced Study macht, ist das Research Promotion Programme. In seiner gegenwärtigen, noch experimentellen Form, bringt es drei ProfessorInnen, drei AssistentInnen sowie sechs Doktorierende zu Forschungsaufenthalten ans Institut. Hier werden sie während der jeweils auf drei Jahre angelegten Projekte, in enger Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Team von SIK-ISEA, grössere Forschungsarbeiten zu unseren thematischen Schwerpunkten «Kunstbetrieb», «Kunstgeschichte»

und «Kunsttechnologie» durchführen. Im Berichtsjahr waren Prof. Dr. Oskar Bätschmann und Prof. Dr. Beat Wyss als Professorial Fellows mit ihren AssistentInnen und Doctoral Fellows bei uns tätig, ein dritter Professor, der Naturwissenschaftler Jaap Boon, der für das Institut für Atom- und Molekülphysik (AMOLF) in Amsterdam tätig ist, wird 2010 zu uns stossen. Heute schon lässt sich feststellen, dass sich die Forschungsaktivitäten des Instituts und die Zusammenarbeit mit den Hochschulen durch das Wirken unserer Professorial Fellows und die von ihnen durchgeführten Focus Projects signifikant verstärkt hat. Mit der Universität Lausanne (UNIL), dem Standort unserer Antenne romande, wurde eine neue, langfristige «Convention» unterzeichnet, die eine verstärkte Zusammenarbeit vorsieht. Mit der Universität Zürich – unserer zweiten «Standort-Universität» – sind im Berichtsjahr – sowohl mit dem Rektorat als auch mit der Leitung des Kunsthistorischen Instituts – erfolversprechende Verhandlungen über ein ähnliches Abkommen geführt worden. Mit der Zürcher Professorenschaft hat sich eine lebhaftige Kooperation entwickelt, die zu verschiedenen gemeinsamen Veranstaltungen führte. SIK-ISEA ist im Begriff, sich rasch und erfolgreich ins schweizerische Hochschulsystem zu integrieren, ohne seine Autonomie als eigenständige Institution in Frage zu stellen.

SIK-ISEA hat seit vielen Jahren aktiv an seiner internationalen Vernetzung gearbeitet. Ein weithin sichtbares Zeichen dafür war meine Wahl zum Gründungspräsidenten der International Association of Research Institutes in the History of Art (RIHA) im Jahr 1998. Durch den Ausbau zum Institute for Advanced Study hat sich die internationale Vernetzung und auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Forschungsprojekten in eine neue Dimension hinein entwickelt. Alle Forschungsprojekte des Instituts haben jedoch auch weiterhin mit der Kunstgeschichte, dem Kunstbetrieb und dem Kunstgut der Schweiz zu tun. Unsere Forschung geht jedoch vermehrt auf Fragestellungen ein, die auch international zu interessieren vermögen.

Der Erfolg des Instituts im Jahr 2009 ist der Erfolg eines Teams; das war bei SIK-ISEA eigentlich immer so. Es ist im Berichtsjahr aber bemerkenswerter, weil es galt, unsere wissenschaftlichen Gäste in die doch sehr spezifische Betriebskultur von SIK-ISEA einzubeziehen. Dass dieser Einbezug so rasch und gut gelungen ist, verdanken wir natürlich auch unseren Gastwissenschaftlern, die sich vollumfänglich auf die neue Umgebung einzustellen verstanden. Ich danke aber auch meinen KollegInnen der Institutsleitung und allen MitarbeiterInnen des Instituts, die ihrerseits in vorbildlicher Weise die Zusammenarbeit mit den Gastforschenden gesucht und gefunden haben.

Am Ende dieses Jahres ist es mir mehr denn je ein Bedürfnis, auch dem Stiftungsrat, der Wissenschaftlichen Kommission, der Finanzkommission und dem Vorstand des Vereins zur Förderung von SIK-ISEA meinen herzlichen Dank auszusprechen. Es war mir in meiner gesamten, langjährigen Amtszeit vergönnt, mit all diesen Gremien freundschaftlich zusammenarbeiten zu dürfen. Das erachte ich als ein seltenes Privileg, für das ich mich sehr bedanken möchte. Ein ganz besonderer Dank geht an unsere Stiftungsratspräsidentin Anne Keller Dubach, die auch als Vorsitzende der Findungskommission für meine Nachfolge, einen hervorragenden und engagierten Einsatz für SIK-ISEA geleistet hat.

Last but not least danke ich unserer grossen Mäzenin Annette Bühler, die mich und das Institut als liebenswürdiger Schutzengel die ganzen Jahre meines Direktorats hindurch mit ihrer Freundschaft und Unterstützung begleitet hat. Mein aufrichtiger Dank geht auch an alle Stiftungen, Firmen und Privatpersonen, die es uns möglich machten, unter den schwierigen Rahmenbedingungen des Jahres 2009, unsere Arbeit ungeschmälert fortführen zu können – sie sind auf den Dankseiten dieses Jahresberichts namentlich aufgeführt.